

<Eb. > Friedrich <von Salzburg> an Hertwicus Lampetinger, seinen Archidiakon in Niederkärnten. Er übersendet ihm mit dem Befehl zur Kundmachung in seinem Archidiakonate das Reformdekret (Nr. 1) des NvK über die Gebete für Papst und Erzbischof.<sup>1)</sup>

Entwurf, mit zahlreichen Korrekturen (Papier-Blatt): SALZBURG, Konsistorialarchiv, Akten 10/107.  
Erw.: Zibermayr, Legation 9 Anm. 1 (ohne Datum).

Auf der Provinzialsynode, der NvK als Legat hier in Salzburg unlängst präsiert habe, sei einmütig beschlossen worden, daß am Ende der Kollekten sowohl zu Beginn als auch am Schluß der Sonntagsmesse für Papst Nikolaus V. und den jeweiligen Eb. von Salzburg gebetet werde, wie die Kopie zeige, die Friedrich hier beiliegend unter seinem Signet übersende. Diese Kopie soll Hertwicus in seinem Archidiakonate wie auch in sinodo proxima per te nostri nomine cum clero archidiaconatus eiusdem celebranda dem Klerus unter Anmahnung der Befolgung und Gewährung des damit verbundenen Ablasses bekanntgeben.

§ archidiaconatus über der Zeile ergänzt nach eiusdem getilgt districtus.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1008.

1451 März 27, Landshut.<sup>1)</sup>

Nr. 1141

NvK predigt. Thema: Mortuus erat et revixit, perierat et inventus est.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 90 Nr. 73; künftig b XVII Sermo LXXVIII.  
Erw.: Koch, Umwelt 120; Meuthen, Nikolaus von Kues und die Wittelsbacher 100.

Über dem Text: In Lanczhut sabbato (post am Rand von der Korrektorhand nachgetragen) Remiscere 1451.

<sup>1)</sup> Vansteenbergh 484 verlegt den Aufenthalt in Landshut nach dem Besuch in Robr; dagegen richtig Zeschicke, Robr 29 Anm. 89, wie Koch, Umwelt 120. Da NvK noch am gleichen Tage in Robr urkundet (s.u. Nr. 1142–1145), dürfte er im unmittelbaren Anschluß an die Predigt Landshut verlassen haben. Die Reise von Freising nach Landshut wäre dann spätestens am 26. März erfolgt.

1451 März 27, Rohr.<sup>1)</sup>

Nr. 1142

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kirche des Regulierten Augustiner-Chorherrenklosters St. Marien zu Indersdorf.<sup>2)</sup>

Or., Perg. (S außer der Wachsschüssel fast ganz zerstört): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.

Kop. (15. Jb.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 2 f. 28<sup>v</sup>. Zur Hs.: Nach einem Kalender f. 1–15 ein Kopiar, vor allem Ablaßurkunden (mit einer Addierung dreier Corpus-Christi-Ablässe Urbans IV., Martins V. und Eugens IV.: Summa indulgenciarum a supradictis tribus Romanis pontificibus concessarum est undecim mille et quingenti dies; isti dies faciunt annos 31 et ebdomas 21 exceptis indulgenciis concessis sacerdotibus per octavam divina celebrantibus), als jüngst datiertes Stück Nr. 1142; doch ist die Hs. am Ende vor und nach f. 28 defekt.

Notiz (Anf. 16. Jb.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 151 f. 1<sup>v</sup>. Zur Hs.: Zusammenstellung über die verlebten Ablässe in Notizenform; wiedergegeben werden nur die Ablaßtage und das Ablaßmaß.

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 322 Nr. 793; Zibermayr, Legation 119; Vansteenbergh 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Robr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966). Zusätzlicher Gewinnungstag: Trinitatis.

<sup>1)</sup> Propst Petrus von Robr war 1451 III 5 durch NuK zu einem der Visitatoren der Augustiner-Chorberren in der Provinz Salzburg ernannt worden; s.o. Nr. 1082. NuK scheint in Robr übernachtet zu haben.

<sup>2)</sup> Indersdorf wurde in dieser Zeit zu einer Art Hauskloster der Wittelsbacher; Propst Johann, ehemals Beichtvater Hg. Wilhelms III., war Beichtvater und Geheimer Rat Hg. Albrechts III. Vgl. dazu Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns V 46; Zeschicke, Robr 15; B. H. Haage, in: Verfasserlexikon IV (1982) 647–651 (doch betraute NuK ihn gerade nicht mit der Visitation der Augustiner-Chorberrenstifte, wie man aus der Angabe bei Haage 648 schließen könnte; vgl. Zibermayr, Legation 59 Anm. 2, der Altersgründe annimmt); Meuthen, Nikolaus von Kues und die Wittelsbacher 100f. (hier weitere Literatur).

#### 1451 März 27, Rohr.

Nr. 1143

*NuK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Marienkapelle im Kloster Indersdorf.*

Or., Perg. (S): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: W. Keyen (von jüngerer Hand durchgestrichen).

Kop. (15. Jh., Fragment): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 2 (s.o. Nr. 1142) f. 28<sup>v</sup> im Anschluß an Nr. 1142 bis Z. 2 considera]. Da demnach die Kirche nicht genannt ist, könnte auch Nr. 1144 nach demselben Formular Dum precelsa meritorum insignia wie Nr. 1143 hier abgeschrieben worden sein. Da jedoch virgo Z. 1 wie im Or. von Nr. 1143 fehlt (nicht so im Or. von Nr. 1144), handelt es sich hier eindeutig um Nr. 1143.

Notiz (Anf. 16. Jh.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 151 (s.o. Nr. 1142) f. 4<sup>r</sup>.

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 323 Nr. 795; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberge 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Robr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

#### 1451 März 27, Rohr.

Nr. 1144

*NuK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Johann Baptist und des Apostels Jacobus in Schwaig bei Dachau.*

Or., Perg. (Bruchstücke von S): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: W. Keyen.

Notiz (15. Jh.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 4 (Sammel-Hs. mit Urkundenkopien, Notizen, historischen Berichten usw. über Indersdorf) f. 28<sup>r</sup>.<sup>1)</sup>

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 323 Nr. 794; 25, 484; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberge 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Robr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

<sup>1)</sup> Dieselbe Handschrift enthält wenig später f. 35<sup>rv</sup> im gleichen Kapitel über Schwaig die Notiz, daß NuK einen Ablaß zu den Marienfesten, zur Kirchweih, zu den Festtagen St. Johann Baptist, St. Sebastian, St. Andreas, St. Jacobus, zum Zwölf-Apostel-Tag und zum Vierzehn-Nothelfer-Tag verliehen habe. Da neben den in Nr. 1144 genannten Patronen des Hauptaltars der heilige Andreas und die Zwölf Apostel Patrone des rechten und St. Sebastian und die Vierzehn Nothelfer die Patrone des linken Seitenaltars waren (f. 32<sup>v</sup>–33<sup>r</sup>), dürfte es sich bei diesem Ablaß ebenfalls um Nr. 1144 handeln, weil man die Festtage der übrigen Altarpatrone in die von NuK erteilte Vergünstigung stillschweigend mit einbezog und die Notiz das nun auch detailliert festhält. Wahrscheinlich liegt ihr die Kundmachung des Propstes Johann von Indersdorf an alle Äbte, Pröpste, Dekane und Plebane der Diözese Freising von 1454 IV 26 (MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1454 II 26) über die der Kapelle in Schwaig verliehenen Ablässe vor, in der diese Reihung der Altäre und ihrer Patrone wörtlich eben so lautet. Johann nennt hier vor dem Ablaß des NuK noch einen 40-Tage-Ablaß des B. von Freising und an dritter und vierter Stelle noch zwei 40-Tage-Ablässe der Ebb. Friedrich und Sigmund von Salzburg. Er bittet die Adressaten, quatenus . . . in ambone coram populi multitudine . . . indulgencias